

Parlamentarismus oder reale Demokratie ?

Vor diese Entscheidung hat der Abgeordnete der Grünen, Johannes Voggenhuber die BürgerInnen Österreichs gestellt.

Heute, am 07.11.07, im Mittagsjournal sagte er sinngemäß: die österreichischen Abgeordneten sprechen sich für den neuen EU-Vertrag(de facto: Verfassung) aus und da sie als gewählte Vertreter des Volkes sprechen, ist keine Volksabstimmung notwendig.

Formal gesehen hat er recht. Inhaltlich hat er folgendes übersehen:

Erstens kennen nicht einmal alle österreichischen Parlamentarier den Vertrag und **seine Auswirkungen genau**.

Zweitens ist nach allen Umfragen die **Mehrheit der Bevölkerung** für eine Volksabstimmung.

Drittens haben die WählerInnen zwischen den Wahlen (mittlerweile eine Zeitdauer von 5 Jahren) gar keine andere Möglichkeit den Abgeordneten einen **Auftrag** zu erteilen als eine **Volksabstimmung**.

Viertens können die WählerInnen zwar die Abgeordneten wegen ihrer Zustimmung nach ein paar Jahren abwählen. Das ist aber trotzdem zu spät, denn der EU-Vertrag gilt **dann** bereits als **angenommen**.

Aber Johannes Voggenhuber ist ein ehrlicher Mann. Er wählt seine Seite und steht öffentlich dazu. Er wählt den Parlamentarismus und seine Regeln. Wenn das Volk etwas anderes will als die Parlamentarier- dann hat es eben **Pech gehabt**. Johannes Voggenhuber sagt seine Meinung ehrlich: die Demokratie **endet dann**, wenn die BürgerInnen etwas anderes wollen als die Abgeordneten.

Keine Sekunde denkt er daran, die Regeln der parlamentarischen Republik mit dem Volkswillen zu verbinden: indem durch eine Volksabstimmung der Wille der WählerInnen zum Gesetz wird.

Als erfahrener Politiker weiß Johannes Voggenhuber natürlich, dass der Inhalt der EU-Verfassung und die Methode ihrer Durchsetzung in Österreich und der EU umstritten ist. Er weiß natürlich auch, dass die Mehrheit der EU-BürgerInnen deshalb eine Volksabstimmung will. Gerade weil er weiß, dass seine Haltung zur EU-Verfassung wahrscheinlich keine Mehrheit finden wird, ist er für eine **Begrenzung** der Demokratie. Johannes Voggenhuber ist ein begrenzter Demokrat!

Die NEUE ZÜRCHER ZEITUNG (NZZ, 20.10.07) stellt als gewissermaßen neutrale Beobachterin fest: „ Was von den Franzosen und Niederländern vor zweieinhalb Jahren abgelehnt worden war, ist nun, zum Teil unkenntlich gemacht, zum Teil unsichtbar gemacht, in großen Teilen wieder auf dem Teller und das Volk soll das Vorgesetzte schlucken, ohne Stellung nehmen zu dürfen.“

Es liegt nun an uns, der Bevölkerung, das Vorgesetzte nicht einfach zu schlucken, sondern vorher zu kosten: indem wir eine Volksabstimmung durchsetzen.

Hans Kohlmaier, 07.11.07